Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 37 (2011)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher zum Thema

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

Bauch, J. (2010): Die Prävention der Gesellschaft. Prävention als Erfindung der Neuzeit. Pflege & Gesellschaft 2010 (15): 101-108.

Brumlik, M./Keckeisen, W. (1976): Zur Kritik und Bestimmung von Hilfsbedürftigkeit für die Sozialpädagogik. Kriminologisches Journal 1976(8): 241-262.

Erikson, E.H. (1966): Identität und Lebenszyklus. Drei Aufsätze. Frankfurt: Suhrkamp.

Fachverband Sucht und Bundesamt für Gesundheit (2008): «Jugendliche richtig anpacken – Früherkennung und Frühintervention bei gefährdeten Jugendlichen». Bern: BAG.

Fuchs, P. (2008): Prävention – Zur Mythologie und Realität einer paradoxen Zuvorkommenheit. S. 363-378 in: I. Saake/W. Vogd (Hrsg.), Moderne Mythen der Medizin. Studien zur organisierten Krankenbehandlung. Wiesbaden.

Gross, M. (2010): «Wir sind die Unterschicht» – Jugendkulturelle Differenzartikulationen aus intersektionaler Perspektive. S. 34-48 in: F. Kessl/M. Plösser (Hrsg.), Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit Anderen. Wiesbaden.

Luhmann, N. (1991): Soziologie des Risikos. Berlin, New York: de Gruyter.

Peters, H. (2002): Soziale Probleme und Soziale Kontrolle. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Pfeifer-Schaupp, U. (2007): Entwicklungen im machtbestimmten Feld. Die Zukunft der Sozialen Arbeit im Licht der Machttheorie von Pierre Bourdieu. S. 263-286 in: B. Kraus/W. Krieger (Hrsg.), Macht in der Sozialen Arbeit. Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. Lage: Jacobs.

Endnoten

1 Luhmann 1991: 30ff.
2 Brumlik/Keckeisen 1976: 241.
3 Peters 2002: 40ff.
4 Fuchs 2008: 367; zum Thema Temporalisierung vgl. Rosa 2005.
5 Fuchs 2008: 368.
6 Bauch 2010: 105.
7 Erikson 1966: 145f.
8 Vgl. Fachverband Sucht und Bundesamt für Gesundheit 2008.
9 Gross 2010: 42.
10 Pfeifer-Schaupp 2007: 281f.

Bücher zum Thema

Multidimensionale Familientherapie. Jugendliche bei Drogenmissbrauch und Verhaltensproblemen wirksam behandeln.
B. Spohr/A. Gantner/ J. Bobbink/H.A. Liddle
2011, V&R, 215 S.

In diesem Buch wird, erstmals im deutschsprachigen Raum, die Multidimensionale Familientherapie MDFT vorgestellt. Sie ist ein Behandlungssystem für drogenmissbrauchende Jugendliche mit multiplen Verhaltensauffälligkeiten und ihre Familien. Entwickelt wurde sie seit 1985 von Prof. Howard Liddle in Miami und wird seitdem kontinuierlich in den USA und europäischen Ländern empirisch überprüft und erweitert. Das Buch bietet zunächst einen kompakten Überblick zur Entstehung, Arbeitsweise und Qualitätssicherung in der MDFT. Im Zentrum des Buches steht die Veranschaulichung der MDFT-Praxis: Anhand von Fallskizzen bzw. Therapieausschnitten wird das therapeutische Vorgehen in den einzelnen Subsystemen und Therapiephasen konkret beschrieben.

Dann komm ich halt, sag aber nichts. Motivierung Jugendlicher in Therapie und Beratung.
Jürg Liechti
2010, Carl-Auer Verlag, 252 S.

Die Zahl der psychischen Störungen unter Heranwachsenden wächst im gleichen Tempo wie das Angebot an Therapien für diese Altersgruppe. Viele Konzepte gehen jedoch nicht darauf ein, wie die Therapiemotivation der Jugendlichen gefördert werden kann. Der Autor verknüpft theoretische Konzepte zur Therapiemotivation mit Methoden der systemischen Therapie zu einer systemischen Motivierungspraxis. Sie zielt unter anderem darauf ab, durch das Einbinden von Bezugspersonen aus dem Familienkreis die Bereitschaft der Jugendlichen zur Therapie zu stärken. Die Beratenden selbst lernen ihren Anteil am Motivationsprozess kennen und die Signale der Jugendlichen zu empfangen und zu entschlüsseln. Zahlreiche Sitzungsprotokolle und Fallgeschichten geben Anregungen für die ambulante psychiatrische und psychotherapeutische Praxis.